

Alle haben das Maximale gegeben, mehr war nicht drin

Rudern: Der deutsche Achter mit den Rostockern Till Martini und Max John muss sich bei den U23-Weltmeisterschaften in Sarasota mit Platz fünf begnügen

Von Peter Richter

ROSTOCK „Die Platzierung ist im erwarteten Bereich, aber es war nicht unser bestes Rennen. Ob mit einem perfekten Rennen viel mehr möglich gewesen wäre, glaube ich aber auch nicht. Es haben alle ihr Maximales gegeben. Mehr war nicht drin“, meinte Till Martini (Olympischer Ruder-Club Rostock), Steuermann des deutschen U23-Achters, zu Platz fünf im gestrigen A-Finale bei den Weltmeisterschaften in Sarasota-Bradenton (Florida).

Der „kleine Deutschland-Achter“, in dem mit Max John ein weiterer Sportler vom ORC saß, konnte allein Australien hinter sich lassen. Beim Sieg der Briten vor den USA und den Niederlanden

war spätestens nach drei Vierteln der 2000 Meter die kleine Hoffnung auf eine Medaille – wenn es denn eine solche gab – angesichts von mehr als sechs Sekunden Rückstand auf Platz drei dahin. Am Ende lag das vom nordrhein-westfälischen Landestrainer Friedrich Wilhelm Bucker (Datteln) ge-coachte Boot mit 5:46,57 Minuten weit selbst hinter dem Vierten Rumänien (5:40,19).

„Wir hätten ein paar Sachen besser machen können. Alle haben sich angestrengt bis aufs Letzte, leider jedoch lief es nicht wie erwartet“, klang bei Max John schon auch ein bisschen Enttäuschung durch.

Benjamin Leibelt (Stralsunder RC) durfte das A-Finale nur vom Rand der einst



Der deutsche U23-Achter gestern im Finale. Ganz links Till Martini, Dritter von links Max John.

FOTOS: DRV/SEYB, DRV/SCHWIER

aus einer Sandgrube geschaffenen Wettkampfstrecke im Nathan Benderson Park verfolgen: „Sehr schade, und ich würde auch lügen, wenn ich sage, ich bin nicht traurig, aber das ist leider die Bürde als Ersatzmann“, so der 21-

Jährige einsichtig. Im Vor- und Zwischenlauf hatte der 1,96-Meter-Mann den stark erkälteten Floyd Benedikter (Münster) erfolgreich vertreten. „Ja, die Trainer hätten sich auch für mich entscheiden können“, bedauerte Lei-

belt. Doch nach dem Training am Sonnabend und einer gefahrenen Vorbelastung fielen die Würfel endgültig für Benedikter.

„Ich habe das Rennen direkt an der Strecke im Zielbereich beobachtet und mich dann direkt an den ‚Medical Doc‘ begeben, um die Jungs zu empfangen und sie mit Wasser, Elektrolyten und Kühlwesten auszustatten“, berichtete **Benny Leibelt**.

„Ich denke, es war ein solides Rennen. Wir haben alle die Gegner zum Teil etwas unterschätzt, das gab uns eine falsche Vorstellung. Dennoch ist es eine nennenswerte Leistung für die doch junge Mannschaft und alles in

allem ein guter Abschluss der Saison, auch wenn wir vielleicht nicht ganz zufrieden mit dem Ergebnis sind.“

Der U23-Frauen-Achter des Rostocker Verantwortlichen René Burmeister musste sich – das hatte sich schon im Bahnverteilungsrennen abgezeichnet – mit dem fünften und letzten Platz bescheiden. Der Rückstand auf Weltmeister Niederlande (6:17,93) war mit 6:38,45 beträchtlich.

„Es war leider das schlechteste Rennen der Saison. Bei den jungen Mädels haben die Nerven nicht mitgespielt, und es wurde früh aufgegeben“, so der Trainer.



Alle Ergebnisse im Internet: www.worldrowing.com